VERLAG ANTJE
KUNSTMANN

Glyn Maxwell

DAS MÄDCHEN, DAS STERBEN SOLLTE

Roman

Aus dem Englischen
von Martina Tichy

Verlag Antje Kunstmann

© Verlag Antje Kunstmann GmbH, München 2009
© der Originalausgabe: Glyn Maxwell 2008
Die Originalausgabe erschien unter dem Titel *The girl who was going to die* bei Jonathan Cape, London 2008
Umschlaggestaltung: Michel Keller, München
Typografie + Satz: frese-werkstatt.de
Druck + Bindung: Pustet, Regensburg
ISBN 978-3-88897-551-6
1 2 3 4 5 6 • 12 11 10 09

SIE WERDEN BERÜHMT

Sie sind schön, aber traurig. Sie weinen.

Stimmt doch, oder? Schön, aber traurig.

Sitzen ausgerechnet hier, schön aber traurig, und weinen.

Tut mir leid, ich habe nichts mitbekommen, ich denke die ganze Zeit, Sie meinen jemand anders.

Nein, Schätzchen, ich meine Sie. Sie hier am Tisch mit Ihrer Margarita. War bestimmt ein langer Tag für Sie. Noch eine, hm?

Ich darf Sie das fragen, weil, Sie sehen mich an, als wäre ich sonst was, ich arbeite hier, okay? Hab eine Kasse, hab ein Geschirrtuch, ich kann Ihnen einen Drink ausgeben.

Schön. Aber traurig. Wie Sie da sitzen und weinen, ausgerechnet hier. Ich weiß, wie Ihnen zumute ist, Schön-aber-traurig, ich hab Sie gesehen. Was für ein Tag, was für ein Tag. Sie wollen allein sein und auch wieder nicht.

Da liegen Sie halb richtig.

Dachte ich mir. Sie gehen dahin, wo was los ist. Motte zum Licht. Schmetterling sollte ich wohl besser sagen.

Schmetterlinge machen so was nicht.

Sie sind keine Motte, Schön-aber-traurig. Wissen Sie was?

Ich sagte, wissen Sie was?

Nein.

Nein? Heute haben wir erfahren, dass die Welt ein Ort des Schreckens ist, aber sie kann auch schön sein und voller Wunder.

Entschuldigung, aber wann haben wir das erfahren.

Die ganze Welt ist schön, aber traurig, der ganze verdrehte Planet ist schön und weint, noch für ein Weilchen. So wie Sie.

Ich bin nicht »schön, aber traurig«. Ich bin nicht schön, und ich weine nicht.

*

Wieso sagt er das andauernd? Wo bist du?

Im Arroyo in Covent Garden.

Welcher ist das?

Das ist der, wo sie so eine fürchterliche Show abziehen und es so voll ist. Ich hab mir eine Margarita bestellt.

Nicht welcher Laden, welcher Typ ist das, der das andauernd sagt.

Ich weiß nicht, Minni, ich bin hier sonst nie. Vielleicht ist es ja Arroyo höchstpersönlich, der Anteil nimmt.

Arroyo hat das gesagt? Der Besitzer von dem Laden hat gesagt, dass du weinst? Will er, dass du gehst?

Schön, aber traurig. Einer von den Barmännern. Er hat gesagt, die Welt sei ein Wunder oder so. Er hat gesagt, wir wüssten das jetzt, und ich hab zu ihm gesagt,

Du weinst doch nicht, oder?

Nein.

Ich meine,

Aber ich bin schön. Hoppla, das war ein bisschen laut. War ein Witz, hört ihr.

Hab ich richtig gehört? Suse!

Es wird langsam voll hier, Min, ich kann den Platz nicht mehr lange freihalten. Warte, gerade kommt er wieder vorbei, ich könnte ihn fragen, weg ist er.

Ist es Calum?

Woher soll ich das wissen?

Das ist der Barmann, frag ihn, ob er Calum heißt.

Ist egal wer, ich dachte, er meint gar nicht mich, aber er hat es immer wieder gesagt und sein dämliches Cocktailzeugs dabei rauf und runter und rund um sich rum geschüttelt, und ich wünschte, es würde mal schiefgehen, aber er hat es weiter über seinem Kopf rumgewirbelt und sogar da noch immer wieder gesagt: »Sie sind diese Frau, das wissen Sie sehr gut!«, und ich habe bloß mit den Achseln gezuckt, und er dann: »Jetzt ist es ja vorbei, alles okay …«

Da hatte er recht.

Was soll das heißen, womit hatte er recht?

Damit, dass es vorbei ist. Das, was wir angenommen haben. Unsere schreckliche … Annahme.

Was? Bist du noch weit weg, Min, ich kann hier nicht mehr lange alleine hocken, mein Tag war der reine Horror. Ich trinke schon die zweite Margarita. Außerdem, nanu, da ist was drin. (Entschuldigung, schauen Sie mal, was ist das. In der letzten war das nicht drin, ich hätte gern eine ohne so was. Danke, Calum. Falls Sie Calum sind.)

Der Tag war für uns alle der reine Horror, Suse.

Ja? Ich habe auf niemanden weiter geachtet. Wo bist du, du klingst komisch.

Ich komme direkt auf dich zu, und das ist nicht Calum, sondern Liam. Ich meine: Hallo? Namensschild? Und du, mit deinem Drink! Was ist das, eine Margarita?

Nein, ein Energy-Drink.

Und das Zeug am Rand, ist das Salz?

Ja, ist es. Hi übrigens.

Hab ich noch nie getrunken, ist nicht gut, so viel Salz, solltest du nicht eigentlich, hier drin gibt's ja gar keinen Fernseher, Liam, könnte ich eine Margarita haben, aber ohne Salz? Und wieso haben Sie zu meiner Freundin Suse gesagt, sie wäre schön, aber traurig?

Hör mal, Min, irgendwie habe ich plötzlich das Gefühl, es war jemand anders.

Es war jemand anders? Sie haben das nicht gesagt, Liam? Sie finden nicht, dass sie schön ist? Doch? Findet er schon!

Es war weder er *noch* Calum, der, der das gesagt hat, war größer. Tut uns leid, Sie waren es nicht, vielen Dank, gehen Sie schon, werden Sie größer.

Nein, ich bin noch beim Bestellen! Ich nehme den hier, den Blue Russian, Bild Nummer elf. Das mit den Bildern ist gut.

Bilder, super.

Es war jemand anders, wie peinlich für dich, Suse.

Na, sie tragen alle Schwarz, sind alle braun gebrannt, ziehen alle diese Show mit den Drinks ab, nie geht was schief, wo ist da der Unterschied.

Obwohl, das heißt also, zwei verschiedene Barmänner finden dich schön. Guter Start in den Abend!

Von jetzt an geht's bergab.

Ich meine nach einem Tag mit solchen Verlusten.

Was?

Schön, aber traurig!

Der Erste hat gesagt, ich wäre traurig und würde weinen. Und jetzt ist er auf ewig fort.

Du und deine Männer.

Was für Männer.

Was für Männer, hör sich einer das an!

Ja, hör mich an. Hör mich an. Weil ich nämlich, so wie es aussieht, vielleicht bald tot bin.

Ja genau!

Wie bitte?

Bald tot bin. Ich. Vielleicht.

Na klar, Suse.

Das hat mir jemand gesagt.

Stimmt, das ist echt zu salzig, wie kannst du so was bloß trinken?

Schau, was er in deinen Drink gießt.

Das gehört da rein, Suse, wegen dem Namen, darum muss es was Blaues sein. Irgendwas mit Blaubeergeschmack oder so. Was sie dazu eben nehmen. Nicht zu vergessen den Wodka! Sonst darf man es nicht Blue Russian nennen, weil Wodka ist doch was Russisches, guck dir das an, er gießt das Zeug von ganz hoch oben ein, ein russischer Drink wie ein klarer, klarer Strom aus purem blauen, Blue

Russian

Russian – wozu kommt das denn jetzt noch rein. Er verschüttet nie einen Tropfen. Das gehört zu seiner Show, klar, und er bringt uns damit auf andere Gedanken.

Tut er eigentlich nicht.

Das heute war ja wohl der Hammer. Wer macht denn bloß so was?

Wer macht was?

Das weißt du doch! Das, was passiert ist! Wo ist denn hier der, warum ist hier, die haben ja gar keinen Fernseher hier drin, da müssten doch Berichte kommen.

Ach so. Über das, was passiert ist. Mir ist selbst was passiert.

Ausführliche Berichte, und zwar rund um die Uhr. Die Leute haben doch vielleicht Angehörige oder Freunde, Gott bewahre, aber kann ja sein. Die müssen doch Bescheid wissen, wenn schon nicht wir, und wir eigentlich auch, bei solchen Verlusten. Ich habe bisher noch überhaupt keine Berichte gesehen. Da kommt mein Blue … schau dir das an! Ich habe bei seiner Entstehung zugesehen! »Genau so wie ich ihn mag!«, sage ich, dabei hatte ich noch nie einen! Einfach unglaublich, diese Nachricht.

Reizendes Geräusch, das du da machst.

Mmm, das ist ein Cocktail, also echt jetzt Suse, du trinkst deinen mit Strohhalm? Ich trinke das Übliche in meiner Stammkneipe. Von wegen! Siehst du den Typen da zwischen den Tischen, das ist doch, du weißt, wen ich meine

Aus

Ja genau, Shane irgendwas aus dieser

Aus dem Fernsehen, ich weiß, wen du meinst, und es ist nicht

Sieht aber so aus. Nein. Von der Seite schon. Shane Dingsbums, ist es aber definitiv nicht. Gott, das heute, ich fasse es einfach nicht.

Min, kann ich dir bloß ganz kurz erzählen,

Neunundneunzig Minuten lang, haben sie gesagt!

Was heißt neunundneunzig Minuten? Und wer sind sie?

Mein Gott, jetzt sag bloß nicht, dass du heute nicht dasselbe erlebt hast wie der Rest der westlichen Welt?

Nein, ich hatte heute mein eigenes kleines Erlebnis. Darf ich

Exakt neunundneunzig Minuten, in denen die westliche Welt annahm, er sei … von uns gegangen.

Wovon reden wir hier eigentlich,

Du siehst mich an, als wolltest du gleich fragen wer*!* Wer *von uns gegangen ist!* Wer *gestorben ist und wiedergeboren wurde!*

Du solltest mal dein Gesicht sehen!

Will ich ja gar nicht.

Willst du wohl, sieh dich doch an!

Ich bin ich, ich kann mich nicht ansehen.

Also wen. Wen meine ich.

Du meinst ihn, den Filmstar, diesen Startypen, Tom Bayne.

Als ob du das nicht wüsstest, wo es doch den ganzen Tag im Nachrichtenticker lief und jetzt, jetzt ist es, jetzt ist es

Gelaufen

Und er heißt Thomas Bayne, nicht Tom, da besteht er offenbar drauf

Ich versuch's mir zu merken

Ja, für uns war der Tag auch gelaufen. Neunundneunzig Minuten lang.

Neunundneunzig Minuten.

Alle wissen davon!

Ich hab jemanden sagen hören, dass er nicht tot ist. Aber ich wusste nicht, dass er tot war.

War er überhaupt nicht, er war nie! *du weißt schon was. War nie was dran! Außer in den Augen der Welt … Als wäre es manchen ganz recht gewesen, dass er du weißt schon was ist. »Nicht mehr unter uns«, er hat das in Interviews gesagt, dass man zu hoch aufsteigen, zu viel Glanz verströmen kann und die Leute sich dann gegen dich wenden, geblendet von deinem Glanz sozusagen? Da draußen lauern dunkle Mächte, unbekannte Schrecken, das stand in der Hello!*

Aber es gab Tote.

Oder in der OK! Ja, gab es. Zwischen achtzig und hundert muss man wohl so nennen. Sie waren bei der Arbeit, am Set.

Am Set, was meinst du damit?

Suse, das ist echt peinlich, muss ich jetzt Nachrichten für dich spielen wie, wie heißt sie noch mal, Natasha Klabinski? »Und nun weitere Meldungen vom Tag …«, oder ich sortiere erst noch schnell die Papiere und nicke dem Mann zu und warte, bis die Musik aus ist.

Ist das lecker.

Wo war ich gerade?

Was für ein Set mit hundert Leuten?

Was für ein Set? Unglaublich. Die Leute in der Bar hier haben keine Ahnung, dass du da sitzt und von nichts weißt.

Ich hatte keine Ahnung, dass sie alles wissen.

Sie haben einfach

Sie haben Das Buch der Offenbarung in die Luft gejagt.

Entschuldige, sag das noch mal.

Sie haben Das Buch der Offenbarung in die Luft gejagt. Sind einfach los und haben eine Bombe hochgehen lassen.

Du meinst, die Handschrift?

Handschrift von was?

Vom Buch der Offenbarung. Das ist ein Buch, Minni. Über die Offenbarung.

Na, das ist es vielleicht in irgendeinem Museum, du bist doch der Bücherwurm, aber nicht für die breite Öffentlichkeit. Nein, sie haben auf dem Set eine Bombe hochgehen lassen. Auf dem Filmset von Das Buch der Offenbarung mit Thomas Bayne in der Hauptrolle, der im Herbst 2008 rauskommen soll, aber das steht jetzt nicht mehr ganz fest, und zwischen achtzig und hundert Menschen sind, na ja, der Bombe zum Opfer gefallen, und ungefähr hundertfünf weitere sind, also, keine Bombenopfer, aber, du weißt schon, in kritischem oder stabilem Zustand, sie stehen auf diesen Listen, die Leute sind noch beim Zählen, aber dass die hier keinen Fernseher haben, echt seltsam. Man muss doch irgendwo Blut spenden können oder sich in so ein Buch eintragen, du weißt schon, wenn man sich mit Kerzen in die Schlange einreiht. Stell dir bloß vor, was die gemacht haben. Die haben unschuldige Menschen in die Luft gejagt. Unschuldige Filmmenschen bei der Arbeit an ihrem, ihrem,

Ihrem Film.

In einem Akt totaler, so was wie, das absolute Böse.

Okay. Das wusste ich nicht.

Es war in der Wüste in Libyen. An einem von den Drehorten.

Und Thomas Bayne ist nicht tot.

Aber ein paar andere Stars schon! Es waren nicht nur so Leute, die man im Abspann sieht wie, irgendein Assistent oder dritter Kameramann.

Thomas Bayne geht es gut.

Er hat offenbar, also so wie es aussieht, nicht den kleinsten Kratzer abgekriegt. Er hatte einen freien Drehtag, er war in einem völlig anderen Land.

Aber Nebendarsteller sind tot. Berühmte Leute sind gestorben.

Ich kann nicht mal ihre Namen laut aussprechen. Ich weigere mich. Und weißt du, das ist jetzt wahrscheinlich geschmacklos, Suse, aber mir ist da ein Gedanke gekommen, ich brauch noch ein Schlückchen von dem hier … schmeckt irgendwie blau. Eigentlich ist es mehr eine Frage. Einige dieser Nebendarsteller, also, keine Ahnung, die dieser Gräueltat zum Opfer gefallen sind, würden die, was meinst du, könnten die trotzdem noch nominiert werden?

Was?

Es ist vermutlich nicht der richtige Zeitpunkt, um darüber nachzudenken, aber die Frage könnte doch aufkommen. Wenn sie Superleistungen als Nebendarsteller gebracht haben, selbstlos und so weiter, und dann sind die Nominierungen, also wenn sie tolle Leistungen vor dem, dem betreffenden Vorfall mit den, den Verlusten abgeliefert haben, ist irgendwie komisch, einen blauen Drink zu trinken, so was sieht man immer nur in Filmen über die Zukunft.

(Könnte ich ein paar Chips haben, bitte jetzt gleich.)

Thomas wird bestimmt ein Statement abgeben zu dem Ganzen. Dann können wir vielleicht irgendwie offen reden, sagen, was wir empfinden, das würde er wollen. Man kann sich ja kaum vorstellen, dass ihm das passiert ist, oder beinahe passiert wäre, aber er muss sich darüber erheben, für, einfach für uns, die wir überlebt haben.

(Nein, ich will gesalzene, die hier schmecken scheußlich.)

Aber er war unter jenen, die, die nicht mehr unter uns sind, ich meine, jedenfalls gewissermaßen. Volle neunundneunzig Minuten lang war Thomas Bayne unter jenen, die nicht mehr unter uns sind, das auch nur auszusprechen ist, ist einfach … Seinen Fans zuliebe … Können wir zwei Speisekarten haben, Liam, ich bin, also irgendwie bin ich total zittrig.

Tageskarten.

Es ist einfach alles so total anders als gestern. Das macht mich fertig, Suse, es ist einfach zu viel, so als hätte das Heute vom Gestern noch nie was gehört, wenn das nicht zu seltsam klingt, was sagst du, du bist doch der Bücherwurm?

Das hast du in der Schule schon immer gesagt.

M-hm, warst du ja auch. Bist du immer noch.

Du hast damals aber auch gern gelesen.

Nein, aber damals war noch genug Zeit zum Lesen. Außerdem gehörte es zu den Hausaufgaben. Jetzt ist alles anders. Ich meine, schon vor dem jetzt, ich meine, heute ist alles anders. Jetzt ist diese, Sache passiert. Irgendwie ist das nicht die richtige Zeit zum Lesen. Man sollte besser die Augen offen halten, nach Päckchen oder so? Und sie nicht in ein Buch stecken. Seine Augen.

Das ist jedenfalls meine Meinung dazu, an einem Tag mit solchen Verlusten.

Alles okay mit dir, Suse? Weinst du? Ich seh's nicht so richtig. Ist okay, wenn du weinst, aber ich sage nicht, dass es so ist.

Das tust du doch sonst nie.

*

Einen schönen guten Morgen alle miteinander. Ich begleite Sie heute auf dieser Tour. Ich heiße Susan Mantle und lebe in einem Außenbezirk von London. Sie befinden sich in der Londoner City. Herzlich willkommen in der Londoner City und in diesem Reisebus, der, wie Sie bei genauerem Hinsehen feststellen werden, rot und zweistöckig ist. Das Oberdeck wurde nachträglich hinzugefügt, um der wachsenden Körpergröße der Menschen, die in den letzten Jahrhunderten den Weg zu unseren Küsten fanden, Rechnung zu tragen. Sie haben vielleicht bemerkt, dass es kein Dach hat, und damit liegen Sie genau

richtig. Ja? Sehen Sie! Machen Sie sich keine Gedanken. Wir sind uns der Lage bewusst, insofern falls möglich, keine Gedanken machen. Wie Sie sehen, ist heute ein schöner Oktobertag. Es ist Montagmorgen, das heißt, die Menschen, die Sie zu Ihrer Rechten und Linken sehen, gehören alle zur arbeitenden Bevölkerung in der Londoner City, genau, machen Sie schnell ein paar Schnappschüsse, solange sie noch da sind, wobei, wobei, Sie sind alle aus, lassen Sie mich raten, aus den Vereinigten Staaten? Ja! Und machen Urlaub? Urlauber aus Amerika! Wie bitte? Aus Kansas? Aus dem Bundesstaat Kansas. Dem was? Dem Sonnenblumenstaat. Na super. Riesige, dicke, sonnige Blumen aus Amerika. Ausgezeichnet. Und Tornados, ja genau, und Hexen und Zwerge, na klar, oder? Geflügelte Affen, ach nein, das ist nicht Kansas, oder, wie es im Zauberer von Oz so schön heißt. Hahaha, köstlich, ha. Ha, ich darf was nicht sagen? Ich darf nicht mehr Zwerge sagen. O-kay. Ich gebe mir schwerste Mühe, von jetzt an.

Aber Sie beide kommen aus Nebraska, wo, wo sie, ja also, wo Sie beide. Her sind, fein, Sie können sich dann also auch, die Sehenswürdigkeiten ansehen. Und sich dann daran erinnern, dort.

Und los geht's, die Tour hat begonnen, und die Straße, auf der wir sind, heißt Oxford Street, ganz recht, Oxford, genau wie die Universität mit dem gleichen Namen. Es gibt eine interessante Geschichte (Zwerge) darüber. Im 17. oder 18. Jahrhundert, das können Sie sich aussuchen, kamen viele Leute, die eigentlich an der Universität von Oxford studieren wollten, denen aber der Weg zu weit war, am Sonntag hierher, und all diese Gebäude, die jetzt Kaufhäuser sind, sehen Sie, zur Rechten, zur Linken, und andersherum, verwandelten sich an diesem einen einzigen Tag in Stätten der Gelehrsamkeit. Was hier gerade in Sicht kommt, Marks and Spencers, das hieß damals Corpus Christianus College und war eine stattliche Stät-

te von hoher Gelehrsamkeit und dann, zack bumm, war Montag, und es sah wieder aus wie das da, wo Leute vorbeilaufen oder hineingehen und Sachen kaufen, die sie brauchen, Hosen oder Suppe oder so. Merkwürdig, aber wahr. Wie war das? Ja, *Corpus* wie Jesus am Kreuz und *Christianus* wie Christus, der Herr der, Sie wissen schon. Wie bitte? Ja, der starb, um uns alle zu retten, danke, gnädige Frau. Starb, um uns vor, ja klar, vor weiterem Sterben zu bewahren.

(Zwerge) das hier ist Selfridges, beziehungsweise Balliol. Gibt es da irgendwelche was? Schauergeschichten darüber? Ich glaube, ich, wie war das? Schauergeschichten allgemein? Ja sehen Sie, darauf wollte ich gerade zu sprechen kommen, in Bezug auf ebendieses Gebäude. An jedem, ich glaube, an jedem zweiten Freitag im, im Juni, soll Lord Selfridge von Balliol, wie sagt man, dort in Erscheinung treten. Ich meine, er tritt dort sozusagen auf, als stattliche Erscheinung. Wie er gestorben ist? Das weiß kein Mensch. Einfach so. Eben war er noch da, ein Adliger vom Feinsten, und adelte so vor sich hin, klingelte nach dem Diener – Teegebäck, Jeeves –, ritt hoch zu Ross übers Moor, und am nächsten Tag klingelt dann mit einem Mal keiner mehr, Jeeves sitzt da, das Pferd sagt, was nu, Teegebäck in Alufolie und so weiter. So war das. Aber er gibt so ein, so eine Art Stöhnen von sich. Es ist … grauenerregend, manch einer hat es gehört. Wie bitte, der Herr? Und überlebt? Nein. Nein, mein Herr, das nicht, bedaure. Das hier ist Piccadilly Circus. Es ist kein echter Zirkus, aber es gibt eine interessante Geschichte darüber, weil nämlich an jedem letzten Dienstag im Dezember

*

Es war ein ganz normaler Tag, Min, ich hab die Morgentour durchs West End gemacht und zwischendurch, immer wenn

ich nicht das übliche Gewäsch von mir gegeben habe, an ihn gedacht.

Der neue Typ! Er! Suse und ihr neuer Typ!

Richtig, den ich bisher zweimal getroffen habe.

Ja, an den du aber gedacht hast.

Ja, hätte ich nicht gedacht, ich dachte nicht, dass da was wäre von meiner Seite aus. Aber je mehr ich das dachte, desto mehr kam er mir irgendwie in den Sinn, Nigel,

Nigel …

Nigel Pilman, grässlicher Name, und ich dachte mir, warum sollst du dir das antun, das ganze Wochenende habe ich das gedacht, warum sollst du dir das antun, warum sollst du dir wieder so was antun, und dann auf einmal kam mir der Gedanke, warum eigentlich *nicht*?

Unbedingt! Dann kannst du endlich diesen John vergessen.

Schönen Dank auch, Min.

Komm über ihn weg.

Er ist ganz weit weg. Wer ist da? Niemand.

Ich weiß, weil nämlich Nigel derjenige welcher ist!

War es vielleicht. Ist es vielleicht. Ich bin mir nicht sicher, ob er es jetzt noch sein kann. Er ist ein großer dunkler Fremder.

Ja und, ta-taa, ist das nicht genau das, was wir wollen?

Ist es das?

Hallo! Ja!

War's jedenfalls.

Was meinst du damit, das klingt, als wäre es nicht mehr so.

Heute Morgen wollte ich es noch. Ich dachte, an dem Tag würde es nur um ihn gehen. Bloß jetzt ist er, jetzt ist er so wie am anderen Ende von irgendeinem, Wald.

Wie in dem Film.

Welcher Film.

Du weißt schon. Der mit dem Wald. Wo sie dauernd versucht, ihn zu erreichen, aber man sieht ihn irgendwie immer nur in Rückblende? Es ging um die Zeit und dass man nie … obwohl, ich glaube, am Ende haben sie's hingekriegt. Sie haben bewiesen, dass es geht. Ich glaube, Liebe bedeutet, dass es geht, wenn es, verstehst du, irgendwie so. Die finde ich echt schön, die Untersetzer da. Ich werde mal fragen, wo sie die herhaben.

Also in der U-Bahn hatte ich ihn die ganze Zeit im Kopf, ich meine, dass ich mir das mit Nigel Pilman vielleicht antun sollte, »Nigel Pilman«, na ja, daran lässt sich nichts ändern, er war okay, er könnte es sein, ich hab es sogar mit meinem Namen probiert, und das ist echt übel mit seinem scheußlichen Nachnamen hintendran –

O Mann, Suse!

Susan Pilman, dabei habe ich nicht vor, je meinen Namen zu ändern, aber

O Mann

Ich konnte mich nicht bremsen.

Manchmal bist du echt unglaublich.

Ich saß da wie ein Idiot. Wie jemand am Anfang von einem Witz: »Sitzt ein Mädchen in der U-Bahn …«

Was für ein Mädchen?

Spielt keine Rolle.

Da kommen unsere Vorspeisen!

*

Was da gerade an Ihnen vorbeizieht, mit den vielen Polizisten davor, ist natürlich die berühmte Westminster Abbey, wo schon jede Menge Sachen gedreht wurden, Sie erinnern sich vielleicht noch an den Trauergottesdienst für die ehemalige

Prinzessin von Wales mit der musikalischen Einlage von Elton John über Marilyn Monroe, die dann auch sehr gefragt war, das war hier, ja, Charles und Di, ja, denken Sie dran, es war Liebe, was immer das auch sein mag, ja, genau hier, gnädige Frau, drinnen natürlich, durch das riesengroße Tor da vermutlich sind all die vielen Leute reingegangen in ihrem feierlichen Aufzug, um sich das anzuhören, und auch Leute zu ihrer Krönung, das passiert in England häufig, wie Sie wissen, und tja, also das war eben hier. Wie war das? Ja, ist er. Und all seine sechs Ehefrauen ebenfalls, eine nach der anderen, durch das riesengroße Tor da, nicht alle auf einmal natürlich, hübsch nacheinander, im Lauf der Jahre, sehr majestätisch, ohne zu wissen, was ihnen bevorstand. Und wir alle wissen, was ihnen bevorstand. Ganz recht, Sie kennen den Vers. »Geschieden, geköpft, getrennt; vergiftet, erdrosselt, ins Loch gefallen.« Da rechts kommen gerade noch mehr Polizisten anmarschiert.

*

SUSAN PILMAN … Ich seh's schon gedruckt vor mir, SUSAN JANE PILMAN. SUSAN J. PILMAN. MR UND MRS, da kämen dann die Namen von deinen Eltern rein, die weiß ich nicht, LADEN SIE HERZLICH ZU

Nein, lass es, das wird nichts

Und unten steht dann immer U.A.W.G., was heißt das eigentlich, heißt das Und Abends Wird Getanzt?

Es heißt »Um Antwort wird gebeten«.

Wird langsam ganz schön voll hier drin, was? Ein Glück, dass wir die Hocker ergattert haben! Saubequem! Susan Jane … wie-noch-mal?

Mantle. Ich werde nicht heiraten. Weder ihn noch sonst wen.

Du hättest John geheiratet, das hast du selbst gesagt!

Nochmals, danke für die Info. Kannst du die ganze Welt CC setzen?

Mit diesem Nigel liegst du richtig, du musst bloß in die Gänge kommen!

Recht hast du. Ich muss. So lautet die Vorschrift.

Nein, tut sie nicht, aber jetzt komm schon, Suse.

Das wird im Leben nichts.

Wieso weißt du das auf einmal so genau?

Weil ich

Weil ich bei einer Wahrsagerin war und sie mir gesagt hat, dass ich sterben werde.

Wie bitte? Wo warst du? Nein, nicht im Ernst.

Ich war bei einer Wahrsagerin. Und sie hat mir gesagt, dass ich sterben werde.

Tust du doch gar nicht.

Ich meine, irgendwann natürlich schon, aber,

O Gott. Wann?

Heute, in meiner Mittagspause.

Das kann nicht sein, die ist längst vorbei!

Da bin ich zu ihr hingegangen.

Ach so.

Sie wohnt im ersten Stock, und ich komme immer an ihrem jämmerlichen kleinen Schild vorbei, und sie hat so Vorhänge mit Spiralen drauf, so optische Täuschungen, und ich denke mir jedes Mal, was für ein Schmu, aber heute dachte ich, okay. Geh hin. Ich wollte es einfach wissen. Wollte wissen, ob er derjenige welcher ist.

O Mann, so was will ich auch machen!

Willst du nicht.

Und, ist er's? Ist Nigel derjenige welcher?

Vorher vielleicht. Jetzt nicht mehr.

Was, wieso, wegen einer, wegen einer von denen*? Erst heißt es Hochzeit, und dann ist es plötzlich Essig damit oder was? Das verstößt doch gegen die Regeln von*

Die Regeln wovon.

Keine Ahnung. Von so was wie, dass es ein Happy End gibt, du bist doch der Bücherwurm, da kommt doch immer so was, keine Ahnung, wie eine unerwartete Wendung oder ein Retter aus dem Nichts. Es kann doch nicht erst Liebe sein oder so was in der Art, und dann sagst du auf einmal, vergiss es, bloß weil du zu so einer komischen – wo gibt's denn das? Das gibt's doch nicht, guck mal, jetzt geht er, der Typ.

Aber es ist nicht der aus dem Fernsehen, Min, also spielt es eigentlich keine Rolle, oder.

Hatte ich glatt vergessen, dass er der Falsche ist. Spielt überhaupt keine Rolle! Mach's gut, Fremder, leb schön weiter ohne uns! Weg ist er. War das ein Tag heute!

*

Hallo, spreche ich mit Mrs. Sage?

Ja, am Apparat.

Ich habe Ihr Schild gesehen, normalerweise laufe ich daran vorbei, aber diesmal bin ich, egal, ich stehe direkt vor dem Haus. Ich wollte fragen, ob es okay wäre, wenn ich für eine Sitzung, also für das, was Sie da eben machen, wenn ich dafür raufkäme.

Aber natürlich! Nur keine Angst!

Äh. Okay.

Ich schaue auf die Straße, aus dem Fenster mit den Bildern auf den Vorhängen. Hallo! Sehen Sie, da bin ich und winke.

Nein.

Hier bin ich, hier!

Ich klingle einfach.

Ich drücke auf den Knopf, Jane.

Ich heiße Susan, Mrs. Sage.

Nicht Jane?

Ich heiße Susan.

Meine Augen sind auch nicht mehr das, was sie mal waren. Aber jetzt sehe ich Sie nicht mehr, also sind Sie wohl zur Tür gegangen.

Ich bin zur Tür gegangen. Ich bin absolut nicht mehr da, wo ich war.

Es kostet fünfzig Pfund die Stunde.

*

Ich gehe also rein. Sie heißt Dawn Sage, und sie ist so eine kleine dickliche Frau in Schwarz und allen Schattierungen von Lila, und die Wohnung sieht so aus, wie man sich das vorstellt. Dunkel, überall Vorhänge, brennende Räucherstäbchen, und Katzen, ich meine, kein netter fetter Kater wie Bonner, sondern verschlagene, grünäugige Geschöpfe, und dann diese komischen Diagramme und Kugeln und irgendwelches andere Wahrsagerzubehör, der ganze Schamott eben. Und sie kommt daher, als wäre sie meine Oma oder so, als hätte sie mich schon erwartet, so was hasse ich, sie kennt mich doch gar nicht, ich stehe da drin wie Rotkäppchen und setze mich in einen tiefen schwarzen Sessel, der mich beinahe verschluckt.

Ich glaube, das war eine Hochstaplerin.

O Mann, meinst du.

Klingt so. Klingt, als wärst du ihr auf den Leim gegangen, Suse. Die echten, die das wirklich können, sehen vermutlich absolut nicht so aus, sie können es einfach, sie haben eine Gabe, sie machen es im Gehen oder an einem Schreibtisch oder so, sie brauchen keine Katzen und keine Zaubersprüche. Sie sind Naturtalente, vermutlich sitzen sie jetzt gerade hier in der Bar. Verstehst du, es ist einfach, sichtbar für sie. Wie Plasma.

Wenn sie so gut darin sind, in die Zukunft zu sehen, dann wüssten sie, dass der Laden heute Abend bummvoll sein würde, und wären erst gar nicht gekommen. (Der Typ da stößt mich dauernd mit dem Ellbogen an.)

Es ist gefährlich, diese Gabe zu gebrauchen. Sogar ich könnte sie haben, aber ich weiß, dass es gefährlich ist, sie zu gebrauchen, darum behalte ich es für mich oder würde es tun, wenn ich sie hätte. Das wusste die Frau nicht. Mehr sage ich nicht. Wie wär's jetzt noch mit der Brasserie Louis.

O-kay …

Für die Nachspeise.

Natürlich war sie eine Hochstaplerin. Wofür hältst du mich? Und du hast die Gabe nicht, sonst könntest du mir in die Augen schauen und sagen, was weiter passiert ist. Schau mir in die Augen, Miranda, und dann los.

Ich ziehe es vor, sie nicht zu gebrauchen.

*

Der Sessel ist sehr bequem.

Das höre ich von vielen Leuten.

Gut zu wissen, dass Leute da wieder rausgekommen sind und überlebt haben, ich meine, dass sie nicht noch immer irgendwo hier unten vergraben sind, er ist so tief! Kleine Leute, die leise um Hilfe wimmern oder so.

Nein. Da ist niemand.

Gut. Ich wollte, tja.

Nun, die allerwichtigste Frage …

Ach ja, ich gebe Ihnen gleich die fünfzig Piepen.

Oh, ich meinte nicht das Geld! Schnöder Mammon! Obwohl, natürlich schon, bedauerlich, aber ja, man muss schließlich von etwas

leben, leider Gottes, das wären vierzig, fünfundvierzig, fünfzig für die Stunde … hätten Sie gerne ein Glas Wasser?

Hat die Stunde schon angefangen?

Ein Glas Wasser, zur Klärung.

Okay, sie hat also schon angefangen?

Ich brauche nicht mal eine Sekunde.

Okay.

Toll. Also. Ja dann … Wissen Sie, ich hatte als Kind mal einen Satz, äh, Tarot-Karten? Ich habe sie zum Geburtstag bekommen, von meiner Mum, die kannte jemanden, der sich mit Okkultismus beschäftigte, ich glaube, sie hatte eine Schwäche für ihn, ist das gefährlich, was meinen Sie, Kinder mit Tarot-Karten spielen zu lassen? Meinen Sie? Früher wusste ich, was sie bedeuten. Manche jedenfalls. Der Gehängte ist nicht der Tod. Obwohl man das meinen könnte. Ich meine, ich weiß nicht, was für eine es ist, ich glaube, keine gute. Wenn man sie umdreht, boxt man nicht gerade in die Luft und sagt *JA!!!* So würde man reagieren, wenn man den, den Engel der Wonne umdreht oder den Schäumenden Bierkrug oder den Kuchen auf Wolken. Sie merken, ich habe mein Mittagessen für das hier sausen lassen. Ich glaube, der Tod ist der Turm der Ziegel. Oder?

Sie können mich nicht hören, oder. Sie haben gesagt, Sie würden keine Sekunde brauchen, aber offenbar sind Sie in irgendeine andere Sphäre entschwunden. Mit Ihrem geheimen Vorrat von was weiß ich, Volvic.

Ich habe auch einen Kater, wissen Sie. Er heißt Bonner. Er würde hier nicht reinpassen. Nicht weil er fett ist, das ist er auch, sondern weil er, keine Ahnung, zur Sphäre des Tageslichts gehört. Was tue ich hier. Hilfe. Ich gehe jetzt. Susan hat das Gebäude verlassen. Stimmt nicht ganz. Der vom Blitz getroffene Turm. Bei mir kam die Karte nie. Aber bei meiner besten Freundin Emily, und sie fing an zu schluchzen, sie war da vierzehn. Sie wusste nicht, was es war. Ich sagte, es würde nur bedeuten, dass ihr Haus ein neues Dach braucht. Darauf sagte sie, das könnte ihre Mum sich nicht leisten. Sie lebt noch immer irgendwo, o hallo.

Sooooooooooooo da wären wir, alles bereit, und ich habe mir gedacht, wir genehmigen uns noch einen Keks, bevor wir anfangen …

O danke, da greife ich gern zu, Sie wissen schon, und so weiter. Bourbon-Vanille, Knusperkeks, lecker, Schokoladefüllung, zwölf Uhr fünfzehn, wow, wir weiblichen Berufstätigen.

Und … Etwas fehlt noch – ohne das kommen wir nicht sehr weit, habe ich recht, hier. Hier verwahre ich sie. Bei einer bestimmten Temperatur … in einer bestimmten Höhe … in einem bestimmten Winkel … und … schwups … et voilà!